

Klausur – Aufgaben



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen
Art der Leistung	Studienleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-S12-050618
Datum	18.06. 2005

Die Klausur besteht aus 5 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.

Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie unbedingt leserlich.**

Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben:	5
Höchstpunktzahl:	100
zulässige Hilfsmittel:	keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	19	18	18	21	24	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Alle 5 Aufgaben sind zu bearbeiten.

Aufgabe 1: Gegenstand und Methoden der BWL	19 Punkte
---	------------------

Die angehenden GesellschafterInnen des Pflegedienstes **PFLEGT ELEGANT** Anna Bolika und Anna Conda haben im Rahmen ihrer Ausbildung erfahren, dass sich die Betriebswirtschaftslehre in erster Linie mit dem wirtschaftlichen Handeln des Menschen beschäftigt.

- 1.1** Woraus leitet sich die Notwendigkeit des Wirtschaftens ab? 8 Punkte
- 1.2** Erklären Sie bitte die drei Formulierungen des ökonomischen Prinzips. 9 Punkte
- 1.3** Nennen Sie bitte das Prinzip, nach dem der Pflegedienst **PFLEGT ELEGANT** größtenteils handeln wird. 2 Punkte

Aufgabe 2: Rechtsformen	18 Punkte
--------------------------------	------------------

Nachdem die angehenden GesellschafterInnen des Pflegedienstes **PFLEGT ELEGANT** Anna Bolika und Anna Conda ihr Studium abgeschlossen haben, betreiben Sie den Gedanken der Selbständigkeit weiter. Eine Grundsatzentscheidung, die getroffen werden muss, ist die der **Gesellschaftsform**. Da das bisherige betriebliche Eigenkapital lediglich **15.000 Euro** beträgt, überlegen Sie, welche Gesellschaftsform gegründet werden könnte.

- 2.1** Helfen Sie den beiden und gehen Sie bei Ihrer Wahl der Gesellschaftsform bitte auf die Kriterien: **Anzahl der Gründerinnen, Haftung der Eigentümerinnen, Steuerbelastung, Gewinnverteilung und Leitungsbefugnis** ein. 15 Punkte
- 2.2** Warum käme die Gründung einer GmbH nicht in Frage? 3 Punkte

Aufgabe 3: Produktionsfaktoren	18 Punkte
---------------------------------------	------------------

Nachdem sich die angehenden GesellschafterInnen Anna Bolika und Anna Conda für eine Gesellschaftsform entschieden haben, machen sie sich Gedanken über die Einsatzgüter und Arbeitskräfte, die bereitgestellt werden müssen, um die pflegerische Dienstleistung zu erbringen.

- 3.1** Was versteht man unter Einsatzgütern und nennen Sie bitte 6 Einsatzgüter, die in Pflegeeinrichtungen benötigt werden? 6 Punkte
- 3.2** Nennen Sie bitte die 4 klassischen betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren. 2 Punkte
- 3.3** Erläutern Sie den Doppelcharakter der menschlichen Arbeit am Beispiel Ihrer Pflegeeinrichtung. 10 Punkte

Aufgabe 4: Grundlagen der Personalwirtschaft I

21 Punkte

Anna Bolika wird bei dem Pflegedienst **PFLEGT ELEGANT** voraussichtlich den Funktionsbereich Personalwesen übernehmen. Da der Pflegedienst sich noch in der Gründungsphase befindet, muss Anna Bolika erst einmal organisatorische und informatorische Voraussetzungen schaffen, mit dessen Hilfe dann eine planmäßige Personalbeschaffung bestimmt werden soll.

4.1 Nennen Sie bitte 5 **informatorische** und **organisatorische Voraussetzungen**, die im Pflegebereich zu schaffen sind, um eine planmäßige Personalbeschaffung zu betreiben. 5 Punkte

4.2 Anna Bolika wird verstärkt die **außerbetriebliche** Personalbeschaffung benutzen. Erklären Sie bitte 2 Möglichkeiten der **passiven** und 2 Möglichkeiten der **aktiven Personalbeschaffung** von außen. 16 Punkte

Aufgabe 5: Grundlagen der Personalwirtschaft II

24 Punkte

Neben der Personalbeschaffung bezogen auf die MitarbeiterInnen, macht sich Anna Bolika auch Gedanken über die **Personalführung**, damit die Gestaltung des Zusammenwirkens von Führungskräften und Mitarbeitern optimiert wird, um Ziele in gemeinsamer Arbeit zu erreichen und Aufgaben zu bewältigen.

5.1 Nennen Sie bitte 4 **personalbezogene Führungsaufgaben**, die eine Führungskraft im Pflegebereich verfolgen sollte. 8 Punkte

5.2 Eine Führungskraft sollte über **Führungs-** und **Sozialkompetenz** verfügen. Nennen Sie bitte **je 2 wichtige Kriterien** der Führungs- und Sozialkompetenz und erläutern Sie diese. 16 Punkte

Und zu guter Letzt:

Einen schönen Sommer und ein erfolgreiches neues Studiensemester.





Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen
Art der Leistung	Studienleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-S12-050618
Datum	18.06.2005

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden. Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	19	18	18	21	24	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

06. 07. 2005

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

(Studienbrief 2, S. 8 ff)

1.1 Die **Notwendigkeit des Wirtschaftens** leitet sich aus den **tendenziell steigenden menschlichen Bedürfnissen** und mit dem **zunehmend begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen**, die zur Befriedigung der Bedürfnisse dienen sollen, ab.

8 Punkte

1.2 Die **drei Formulierungen des ökonomischen Prinzips** lauten:

max. 9 Punkte
je Prinzip und
Erklärung
max. 3 Punkte

- Maximumprinzip:

Mit einem gegebenen Aufwand an Wirtschaftsgütern (= Mitteln) ein möglichst hohen Ertrag (=Nutzen) zu erzielen.

- Minimumprinzip:

Einen bestimmten Ertrag (=Nutzen) mit einem geringen Aufwand (= Mitteln) zu erzielen.

- Extremumprinzip:

ist, ein möglichst günstiges Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag zu realisieren.

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Erklärungen möglich.

1.3**2 Punkte**

Die **PFLEGT ELEGANT** wird als Unternehmen größtenteils nach dem **Minimumprinzip** handeln, in den anderen Fällen auch nach dem Maximumprinzip.

Lösung 2: Rechtsformen

18 Punkte

(Studienbrief 3, S. 14 ff)

Aufgrund des betrieblichen Eigenkapitals (15.000 Euro) kommt für die Gründung eines Pflegedienstes die **OHG** und die **KG** in Frage.

2.1**Kriterien:****max. 15 Punkte****OHG****Anzahl der Gründerinnen:** mindestens 2

OHG: 7,5 Punkte
je Nennung
1,5 Punkte

Haftung der Eigentümerinnen:

Begrenzt durch Privatvermögen der Gesellschafterinnen

Steuerbelastung:

Das Unternehmen ist keine juristische Person und damit kein eigenständiges Steuersubjekt, d.h. der Gewinn unterliegt der Einkommenssteuer der Gesellschafterinnen.

Gewinnverteilung:

4% auf die Kapitaleinlage, der Rest nach Köpfen.

Leistungsbefugnis:

Alle Gesellschafterinnen.

KG

Anzahl der Gründerinnen: mindestens 2.

KG: 7,5 Punkte
je Nennung
1,5 Punkte

Haftung der Eigentümerinnen:

Begrenzt durch Privatvermögen der Komplementärin.

Steuerbelastung:

Das Unternehmen ist keine juristische Person und damit kein eigenständiges Steuersubjekt, d.h. der Gewinn unterliegt der Einkommenssteuer der Gesellschafterinnen.

Gewinnverteilung:

4% auf die Kapitaleinlage, der Rest in einem angemessenen Verhältnis.

Leistungsbefugnis:

Komplementärin

2.2

Die Gründung der GmbH würde an dem **benötigten Haftungskapital bei Gründung von 25.000 Euro** scheitern.

3 Punkte

Lösung 3: Produktionsfaktoren

18 Punkte

(Studienbrief 4, S. 15 ff)**3.1**

Unter **Einsatzgütern** versteht man die **Betriebsmittel** und das **Material**, die neben den Arbeitskräften benötigt werden, um eine pflegerische Dienstleistung zu erbringen.

2 Punkte

Einsatzgüter in einer Pflegeeinrichtung können u.a. sein:

- PKW
- Gebäude
- Vorratslagereinrichtungen
- PC
- Medizinisch Technische Anlagen und Geräte
- Verbandsmaterial
- Medizinische Transportgerät

max. 4 Punkte
je Nennung
0,5 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Nennungen möglich.

3.2

Die 4 klassischen betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren lauten:

- Betriebsmittel,
- Material,
- ausführende Arbeit und
- dispositive Arbeit.

max. 2 Punkte
je Nennung
0,5 Punkte

3.3

Die menschliche Arbeit kann grundsätzlich in die ausführende Arbeit und in eine dispositive Arbeit eingeteilt werden. Bei Personen mit Führungsaufgaben, in der Leitung der Pflegeeinrichtung ist die dispositive Arbeit vorherrschend. Dies drückt sich in solchen Tätigkeiten, wie Leitbilder definieren, Tourenpläne planen, Entscheidungen fällen, organisieren, kontrollieren aus. Bei Personen ohne Führungsaufgaben wandelt sich die ursprünglich vorherrschende ausführende Arbeit. Der Anteil der körperlichen Arbeit verringert sich tendenziell zugunsten einer geistigen Tätigkeit, die einerseits dispositive Anteile und andererseits schöpferische Anteile enthält. Ausgelöst wird diese Veränderung durch die fortschreitende wissenschaftlich-technische Entwicklung, aber auch durch die eigenständige Organisation der Arbeitsprozesse in einem Team.

10 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Erklärungen möglich.

Lösung 4: Grundlagen der Personalwirtschaft I

21 Punkte

(Studienbrief 5 Teil 1, S. 13ff)

4.1

Organisatorische und informatorische Voraussetzungen können sein:

- Personalpolitische Grundsätze
- Formularsätze
- Betriebsvereinbarungen über Stellenausschreibungen
- Verfahrensrichtlinien
- Arbeitsmarktentwicklung
- Tendenzen bei Mitbewerbern
- Pflege von Beziehungen zu potentiellen Vermittlungsquellen

max. 5 Punkte
je Nennung
1 Punkt

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Nennungen möglich.

4.2

Außerbetriebliche Personalbeschaffung kann auf zwei Wegen erfolgen – aus Unternehmenssicht mehr passiv oder aktiv.

Passive Personalbeschaffung von außen erfolgen in den Fällen, in denen:

- das Unternehmen nahezu ohne Werbemaßnahmen auskommt,
- Vermittlung durch Arbeitsverwaltung,
- Eigenbewerbung,
- Personal-Leasing,
- Werkvertrag.

max. 16 Punkte
max. 8 Punkte
je Nennung und
Erläuterung
4 Punkte

Aktive Personalbeschaffung von außen erfolgt durch:

- Stellenanzeige als Stellenangebot,
- Personalberater und Arbeitsvermittler,
- Anwerbung durch Betriebsangehörige,
- Einsatz neuer Kommunikationswege.

max. 8 Punkte
je Nennung und
Erläuterung
4 Punkte

Lösung 5: Grundlagen der Personalwirtschaft II

24 Punkte

(Studienbrief 5 Teil 2, S. 20ff)

5.1

Unter stärkerer Betonung der Personalaspekte können wesentliche personalbezogene Führungsaufgaben sein:

- den Mitarbeitern das Unternehmensziel in Gestalt von Visionen und Leitbildern nahe bringen.
- darauf hinwirken, dass die Schnittfläche zwischen den privaten Lebensbedürfnissen der MitarbeiterInnen und dem Interesse des Unternehmens möglichst groß ist.
- den Arbeitsprozess so gestalten, dass die MitarbeiterInnen ihre Qualifikationen voll einsetzen können und Spaß an der Arbeit haben.
- den Teamgeist in der Gruppe stärken
- die Tätigkeit der Mitarbeiter in der Gruppe moderierend steuern, ihnen ein Partner und Mentor sein.
- rechtzeitig Konflikte aufspüren, sie offen austragen und verdeutlichen, dass sie Innovationschancen in sich bergen.

max. 8 Punkte
je Nennung
2 Punkte

Hinweis zur Korrektur: Es sind auch andere Nennungen möglich.

5.2

Wichtige Kriterien der Führungskompetenz sind:

- natürliche Führungsautorität
- Wahrnehmung von Führungsverantwortung
- Durchsetzungsvermögen

Kriterien:
max. 4 Punkte
je Nennung
1 Punkte

Wichtige Kriterien der Sozialkompetenz sind:

- Kommunikationsfähigkeit
- Team- und Kooperationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Konfliktlösung

Erläuterungen
max. 12 Punkte
je Erläuterung
3 Punkte